

„Das angenehme und sehenswürdige Pillnitz
1725.“

„Du angenehmer Ort, Du Paradies der Welt, /
Das meinem Könige vor andren wohlgefällt, /
Wie bin ich doch vergnügt in Deinen schönen
Mauern. / Die Zeiten lasse doch der Himmel
lange dauern. / Seh ich die Gegend an, den
Silber gleichen Fluß, / Den Sachsen-Lands
Neptun als Herren nennen muß, / So find
am Strande ich die Schatten vollen Wälder, /
Zur Seiten geht das Wild in fruchtbar reiche
Felder. / Kehr ich mich um, erblick ich Bacchi
Lust-Revier, / Die Berge meyne ich, nebst
ihrer reichen Zier, / So Stufen weiß hinauf
Amphitheatra weisen, / Kurtz, alles kann all-
hier ganz unvergleichlich heißen. / Seh ich
den Garten an, was seltne Art von Spiel, /
Denn hier an diesem Ort ist Lust und Freud
das Ziel, / Die düstre Traurigkeit darff hier-
her gar nicht kommen, / Wenn man ans Ufer
tritt, wird alle Sorg genommen, / Doch ich
verweile mich und bleib so lange stehen, /
Vor allen Dingen muß man in die Zimmer
gehen, / Da Venus Hof-Statt wohnt aus Sach-
sen und aus Polen, / Das Auge halt in Zaum,
denn ich sag unverhohlen, / Das Hertz emp-